

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonabend, 16. September 1967  
2. Jahrgang Nr. 184 (442)

Preis  
2 Kopeken



## Kokschetawer Million

**Kokschetaw. (KasTAG)** Die Mechanisatoren des Gebiets haben von der ersten Million Hektar Halmfrüchte die Schwaden gedroschen. Die Landwirte bemühen sich, bis zum frühzeitigen Unwetter mit dem Mähdresch fertig zu werden. Die Initiative der Wirtschaften des Rayons Wolodarski im überplanmäßigen Getreideverkauf fand weite Unterstützung.

## Hand in Hand

**Petroawlowsk. (KasTAG)** An der Einbringung der Jubiläumsernte auf den Feldern des Gebiets nehmen Mechanisatoren aus den Bruderrepubliken teil. Der älteste Ingenieur der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Alexander Kirilowitsch Maid bezeichnete das als Fortsetzung der Leninischen Traditionen. Er erlitt sich daran, wie in den zwanziger Jahren Tausende Abgesandte aus den Zentralgebieten des Landes auf Iljitschs Anordnung hier eintrafen. Die Arbeiter und Rotarmisten arbeiteten bei der Ernte einbringung und beim Getreidetransport ein Jahr, 20 Millionen Pud Nordkasachstaner Getreide er-

hielten Moskau, Petrograd, der Ural, Alexander Wald war damals Rotarmist und Schöffer.

In diesem Jahr ist die Hilfe, die die Abgesandten der Bruderrepubliken leisteten, durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse in Nordkasachstan notwendig geworden. Die Getreidesaaten wurden später als gewöhnlich bestellt, und es wird früher Regen und Schneefall erwartet. Auf den Getreidefeldern, die sich auf einer Fläche von 1,5 Millionen Hektar ausbreiten, ist die Einbringung einer reichen Ernte im Gang. In den Rayons Presnowka, Sergejewka und Timirjasewki werden bis 14 Zentner je Hektar geerntet.

## Für zwei Pläne

Die Landwirte des Sowchos "Sotobolski", Rayon Kustanai, verpflichteten sich, im Jubiläumsjahr eine reiche Halmfrüchte zu erzielen. Sie haben Wort gehalten und ernten im Durchschnitt von jedem Hektar 10,3 Zentner Korn.

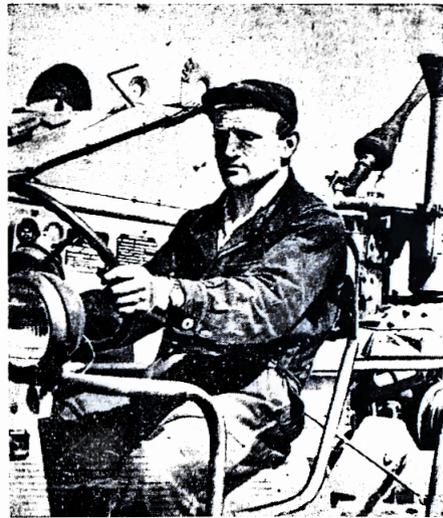
„Laut Plan sollen wir 72 000 Zentner Getreide an den Staat abliefern“, sagt der Chefagronom Peter Depperstein, „jedoch haben wir diesen Plan schon überbieten und streben jetzt die Erfüllung eines Doppelpfandes an. Dazu haben wir alle Möglichkeiten.“

**R. ARSUMANOW**  
Gebiet Kustanai.

## Getreide aus Borowskoje

Zu Ehren des 50. Jahrestages des Großen Oktober wetteiferten, haben die Landwirte des Rayons Borowskoje, Gebiet Kustanai, den Plan des Getreideverkaufs an den Staat vorfristig erfüllt. In der Sowjet der Heimat wurden 109 400 Tonnen Getreide geschickt gegenüber dem Plan von 108 000 Tonnen. Der überplanmäßige Getreideverkauf an den Staat wird fortgesetzt.

(KasTAG)



Schnell und verlustlos bringt die Ernte der Kombiführer Leonid Gering auf den Feldern der Versuchswirtschaft „Boschka“ im Gebiet Nordkasachstan ein. Er ist einer der besten Erntemeister der Wirtschaft.

Foto: L. Krasnikowa

## Gute Taten der Kraftwagenfahrer

**Alma-Ata. (KasTAG)** Die Kraftfahrbetriebe des Ministeriums für Autoverkehr der Republik haben sich seit dem Termin des Neunmonatsplan der Beförderung von Gütern für die Volkswirtschaft erfüllt. Es wurden 134 Millionen Tonnen Güter transportiert — fast um zwanzig Millionen Tonnen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mit jedem Kraftwagen wurden 18 Prozent mehr Güter transportiert, die Arbeitsproduktivität hat um 16 Prozent zugenommen.

In der geliebten Zeit des Septembers wollen die Kraftfahrbetriebe des Ministeriums 15 Millionen Tonnen Güter, hauptsächlich Getreide der neuen Ernte, Zuckerrüben, Karstoffeln, Gemüse und andere landwirtschaftliche Güter über den Plan transportieren.

Im Jubiläumswettbewerb erzielten die Kollektive des Autotrusts von Mangyschak, des Autotrusts Nr. 2 zu Kustanai und der Alma-Ataer Autotransportverwaltung die besten Erfolge. Sie haben bereits den Zehnmontatsplan bewältigt. Auch der Autotrust in Athassar ist diesem Ziel nahe.

## Jahrmarkt abgeschlossen

Gestern, am 15. September, wurde der IV. Allkasachstanische Jahrmarkt in Zelinograd für die Realisierung überschüssiger Sachwerte abgeschlossen.

Während des Jahrmarkts wurden für rund 4 Millionen Rubel Überschubwerte realisiert. Einer der größten Jahrmarktteilnehmer war das Pawlodarer Traktorenwerk. Der Chefingenieur der

Abteilung für Außenhandelskooperation Iwan Popow, Bevollmächtigter dieses Werks, schloß mehr als 20 Verträge mit verschiedenen Organisationen und Betrieben Kasachstans ab.

Die Organisationen des Trusts „Zellpromstrol“, die spezialisierte Montageverwaltung „Kasachselchostechnika“, die Sempjal-

finsker „Kasachselchostechnika“, „Glawoborudowanje“ der Kasachischen SSR und das Kombinat „Kasles“ kauften für Tausende Rubel überschüssige Sachwerte.

**UNSER BILD:** Auf dem Jahrmarkt im Palast der Neuländerschleier, im Vordergrund der Chefingenieur des Pawlodarer Traktorenwerks Iwan Popow (links) und der Käufer des Trusts „Zellpromstrol“ Jewgeni Kolysch.

Text und Foto: Th. Esau



## Nachrichten von den Feldern unserer Heimat

**Krasnodar**  
Auf die fruchtbaren Feldern des Kubanregion begann man mit der ersten Zehnmontatsplan. Hektar wurden mit Winterkulturen bestellt.

Man sät hauptsächlich die Weizen „Besostaja“. In einer Reihe von Wirtschaften sollen erstmalig die neuen Winterweizen „Aurora“, „Kawkas“, „Skorspelka-55“ ausgesät werden, die von bekannten Selektionar, Akademiestglied P. P. Lukjanenko geschaffen worden sind.

**Wladiwostok**  
In den Reisbauwachsen der Kubanregion begann man mit der Ernte einbringung fast um eine Woche früher als gewöhnlich. Auf die Felder kamen etwa 300 Kombi-

**Kischinjow**  
In den Kolchosen und Sowchosen der Moldau ist die Mähernte für Silage bereits abgeschlossen. Der ganze Ernteertrag wurde in Siloräben untergebracht. Es sind etwa 2 Millionen Tonnen Silafutter beschafft.

Die Beschaffung von Silage dauert an; es trifft bereits der Mais der zweiten Ernte ein.

**Alma-Ata**  
Ihre ersten 100 000 Hektar bestellen mit Winterweizen die Mechanisatoren des Gebiets Alma-Ata. Diese Kultur wird meistens auf Brache ausgesät, in den Boden kommen hochqualitative Samen.

**Odessa**  
Auf den Maisplantagen des Gebiets sind heute über 2 000 Mäherkombines im Einsatz. Viele mechanisierte Arbeitsgruppen haben ihre Jubiläumspflichten erfüllt. Die Arbeitsgruppe von Dmiri Schimbow aus dem Kolchos „XXII. Parlatje“, Rayon Sarat, erntet beispielsweise 55 Zentner reife Maiskolben vom Hektar. Eine solche Ernte würde ohne manuellen Arbeitsaufwand erzielt.

**Donezk**  
Die Ackerbauern des Rayons Marjinka schlossen als erste im Gebiet die Ernte von Sonnenblumen ab und erfüllen den Lieferungsplan derselben an den Staat. An die Beschäftigten wurden 13 200 Tonnen Samen befördert. Der durchschnittliche Hektarertrag ist gut, er beträgt 23,7 Zentner.

## Freiheit für Mikis Theodorakis

Tiefe Besorgnis und Unruhe um das Schicksal des griechischen Komponisten Mikis Theodorakis, einer namhaften Persönlichkeit des öffentlichen und politischen Lebens, drücken die Mitglieder der Gesellschaft „UdSSR-Griechenland“ auf einer Kundgebung in Moskau aus. Die Teilnehmer der Kundgebung im Haus der Freundschaft forderten die unverzügliche Freilassung von Theodorakis. Diese Forderung wurde in einem Telegramm an den griechischen König Konstantin übermittelt.

Professor Igor Belsa, der Künstler Suren Kotscharjan und andere Redner verurteilten die Verbrechen der Militärjunta in Griechenland. „Das Herz blutet einem, wenn man daran denkt, daß Theodorakis ins Gefängnis geworfen worden ist und gefoltert wird“, erklärte der Komponist Juli Lewitin, der vor 2 Jahren gelegentlich eines Besuchs in Griechenland mit Theodorakis zusammengetroffen ist. „Ich appelliere an alle, denen die hohen Ideale der Gerechtigkeit und der Freiheit am Herzen liegen, ihre Stimme für Theodorakis zu erheben und sich noch aktiver in die Kampagne der Solidarität mit dem Kampf des griechischen Volkes einzuschalten.“

Der griechische Schriftsteller Kostas Kozdiaz brandmarkte auf der Kundgebung die verbrecherischen Handlungen der griechischen Reaktion. Er wies darauf hin, daß in der Sowjetunion eine mächtige Kampagne für Theodorakis veranstaltet wird.

(TASS)

## Reste des Kolonialismus beseitigen

**Kinshasa. (TASS)** Auf der Schlußsitzung der 7. Tagung der OAU-Assemblee hielt der Generalsekretär der UNO U Thant eine große Rede.

Jedes Land hat das unveräußerliche Recht auf politische Unabhängigkeit, erklärte U Thant. Allen Völkern, die sich unter dem Kolonialjoch befinden, muß das Recht auf Selbstbestimmung gewährt werden.

U Thant betonte, daß die OAU für die Dekolonisierung nicht wenig getan hat, und stellte mit Bedauern fest, daß das letzte Kapitel der Geschichte des Kolonialismus noch nicht geschrieben ist. Die Menschheit muß ihren Einsatz verdoppeln, damit die letzten Reste des Kolonialismus auf der Erde beseitigt werden.

Über die Tätigkeit der Organisation für Afrikanische Einheit sagte der Generalsekretär der UNO, daß sie, obwohl sie in den 4 Jahren ihres Bestehens noch nicht alle ihre Aufgaben erfüllt hat, nichtsdestoweniger eine sehr wichtige Rolle spielte und spielt.

Eine der Hauptaufgaben der OAU besteht darin, einen effektiven Beitrag zur Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit im allgemeinen und zur Tätigkeit der UNO und der spezialisierten UNO-Organen im besonderen zu leisten“, erklärte U Thant.

Er wünschte den Tagungsteilnehmern Erfolg in ihren gemeinsamen Bemühungen um den Aufbau eines neuen afrikanischen Kontinents.

## Für friedliche Beilegung des Grenzkonflikts

**Kinshasa. (TASS)** Die Assemblée der Mitgliedsländer der Organisation für Afrikanische Einheit hat eine Resolution verabschiedet, die zu einer friedlichen Beilegung des Grenzkonflikts zwischen beiden afrikanischen Nachbarstaaten Kenia und Somalia auffordert.

Der Leiter der Delegation Kenias auf der Assemblée Daniel Arop Moi, Vizepräsident Kenias, und der Delegationsleiter Somalias Mohammed Haji Ibrahim Egal, Ministerpräsident des Landes, unterzeichneten eine Deklaration, in der der Wunsch beider Regierungen bekräftigt wird, eine Übereinkunft auf der

Grundlage gegenseitiger Achtung der Souveränität und der territorialen Integrität zweier Staaten bekräftigt wird. Wie der Stellvertretende Generalsekretär der OAU Mohammed Sähnuh auf einer Pressekonferenz erklärte, seien beide Seiten übereingekommen, mit der feindseligen Propaganda aufzuhören sowie Frieden und Sicherheit in den Grenzgebieten für Zwecke und Bestrebungen einigten sich darin, Ende Oktober in Lusaka (Sambia) zusammenzukommen, um über die Regelung ihrer Probleme und Verbesserung gegenseitiger Beziehungen zu beraten.

## «Robben» in Südvietnam

**NEW YORK. (TASS)** In Südvietnam sind Diversionsgruppen der amerikanischen Kriegsmarine unter der Bezeichnung „Robben“ eingesetzt. Es ist Aufgabe dieser „Eliten von Spionen und Diversanten“, südvietnamesische Partisanen aufzusprengen und zu überfallen und die Bevölkerung zu terrorisieren.

„Wir befassen uns damit, wer aber nur hoch nicht öffentlich spricht“, erklärte dem UPI-Korrespondenten ein Lieutenant dieser Truppen Jack McClune. „Unsere Taktik besteht darin, Schläge zu versetzen und uns zu verborgen.“

Unlängst hat eine Gruppe von „Robben“ einen Hochzeitstag in Südvietnam angegriffen und 3 Personen getötet.“

Der Lieutenant teilte mit, daß nur 2 Prozent der Absolventen der Sonderhochschule der USA-Kriegsmarine zu den „Robben“ zugelassen

worden. Sie werden hauptsächlich in Methoden des Kampfes gegen die nationale Befreiungsbewegung unterwiesen.

Der Vertreter der Diversionsgruppen für die Zwecke und Bestrebungen angewiesen habe, die Tätigkeit dieser Gruppen anzupreisen, um eine Erhöhung der Bewilligung für ihre Zwecke und Bestrebungen unabhängigen Stärke zu erreichen.

werden. Sie werden hauptsächlich in Methoden des Kampfes gegen die nationale Befreiungsbewegung unterwiesen.

Der Vertreter der Diversionsgruppen für die Zwecke und Bestrebungen angewiesen habe, die Tätigkeit dieser Gruppen anzupreisen, um eine Erhöhung der Bewilligung für ihre Zwecke und Bestrebungen unabhängigen Stärke zu erreichen.

## Kongreß der Partnerstädte

**Paris. (TASS)** „Verbrüderung verschiedener Länder — dem Frieden und Einvernehmen der Völker in den Dienst stellen“ unter dieser Parole fand der VI. Kongreß der Mittelstädte der Partnerstädte statt.

Der jetzige Kongreß ist zum Jubiläumskongreß. Die vor zehn Jahren gegründete Weltföderation vereint gegenwärtig 1 000 Städte aus 64 Ländern.

Der repräsentative Charakter der Weltföderation, ihr hohes interna-

tionales Ansehen sind in den geräumigen Sälen und in der Vorhalle des UNESCO-Palastes deutlich zu erkennen, wo der Kongreß feierlich eröffnet wurde.

Unter den Delegierten des Kongresses befanden sich Bürgermeister, Vertreter der Partnersstädte aus Frankreich und Senegal, aus Jugoslawien und BRD, aus Großbritannien und Algerien, aus Japan und Bulgarien und anderen Ländern.

Der sowjetischen Abordnung gehören die Vorsitzenden der Exeku-

tivkomitees der Stadtsojwets von Genérad, Jerewan, Sotschi und Wolgograd an.

Bei der feierlichen Eröffnung des Kongresses, der drei Tage dauerte, waren auswendig: die Minister Faure, Michellet und andere Mitglieder der französischen Regierung und das diplomatische Korps, darunter der Botschafter der UdSSR in Frankreich Sotin.

Die Delegierten nahmen den Bericht des Generalsekretärs der Weltföderation Bressand entgegen.



**HANOI.** Nach präzisierten Angaben, die von der vietnamesischen Nachrichtenagentur durchgegeben wurden, haben FLA-Einheiten der vietnamesischen Volksarmee über der Provinz Quangbinh am 11. September 3 amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

**KINSHASA.** Die Tagung der OAU-Assemblee hat hier ihren Abschluß gefunden. Auf der Tagung waren Staats- Afrikas vertreten.

Die nächste Tagung soll 1968 in Algerien stattfinden.

**NEW YORK.** Norodom Sihanouk, Staatsoberhaupt Kambodschas, erklärte, daß er seine Vertreter aus Peking abberufen. Norodom Sihanouk erklärte dies in einer Rede vor einer Demonstration für die Neutralität Kambodschas. Er bemerkte, daß „China zu viele Fehler macht“.

Norodom Sihanouk äußerte weiter, daß Kambodschas seine diplomatischen Beziehungen zu China nicht abbrechen wird, falls dieses sich nicht in die inneren Angelegenheiten Kambodschas einmische.

**KINSHASA.** Die Teilnahmer Tagung der Assemblée der Organisation für Afrikanische Einheit haben beschlossen, nach Nigeria eine Delegation von Vertretern der Teilnehmerländer der OAU zu entsenden. Die Regelung der Nigeria-Krise zu entsenden. Hier ist offiziell angegeben worden, daß die Delegation sich aus dem Chef der 6 afrikanischen Länder zusammensetzen wird.

**SANTIAGO.** Die Landeskonferenz der Kommunistischen Partei Chiles ist hier nach 3 Tagen Dauer abgeschlossen worden. Die Konferenz rief das chilenische Volk auf, den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdig zu begehen.

**PARIS.** Der Besuch in der Volksrepublik Polen hätte zum Ziel, tiefe Freundschaft zwischen Polen und Frankreich zu unterstreichen und zu erneuern. Das erklärte General de Gaulle in einer Sitzung des französischen Ministerrats. Dieses Ziel sei in eindrucksvoller Atmosphäre erzielt worden.

**LONDON.** Zwischen der Sowjetischen Vereinigung, Stankompart und der britischen Vasschenbambas Jones und Shapton wurde hier ein großer Kontakt zur Lieferung von Schmelzmaschinen in die Sowjetunion unterzeichnet. Dies ist der zweite große Kontrakt, der in dieser Woche von Stankompart in Großbritannien abgeschlossen wurde.

**SINGAPOUR.** Der Stellvertretende Ministerpräsident Malaysias Abdul Razak hat einen Beschluß der Regierung bekanntgegeben, bei den Produzenten ungeschminkt Kautschuk zu erwerben. Diese Notlösung ist darauf zurückzuführen, daß die Vereinigten Staaten Kautschuk aus Weltmarktbeständen auf den Weltmarkt bringen.

Die Presse des Landes äußert Beunruhigung darüber, daß Malaysia in einen ungleichen Kampf mit den USA getreten ist.

**NEW YORK.** Die Regierung Kambodschas protestiert nachdrücklich gegen die Verletzung des Hoheitsgebiets durch die US-Amerikaner und südvietnamesischen Truppen und verlangt, daß die bewaffneten Überfälle auf kambodschische Siedlungen eingestellt werden.







Die Ernte hängt nicht allein von Kombiführern und Traktoristen ab. Gleiche Verantwortung für rechtzeitige Getreideernte tragen auch die Schlosser in der Werkstatt.  
Jakob Kell, Schlosser aus dem Sowchos „Tschurakowski“, Gebiet Kustanai ist immer bereit, die Stetzeit bei unerwarteten Pannen der Maschinen zu verringern.  
UNSER BILD: Jakob Kell.  
Foto: Th. Eass

### Erdöl bei Moskau

Das in Mittelrußland und insbesondere bei Moskau Erdöl und Naturgas gefunden werden können, behauptete noch vor 30 Jahren Akademieratsmitglied Iwan Gubkin und etwas später Akademieratsmitglied Andrej Archangelski.

Der geologische Aufbau der zentralen Gebiete, des europäischen Teils ist weniger erforscht als z. B. der Erdbecken Sibiriens. Zurzeit werden geophysikalische Prospektionsarbeiten in den Gebieten Wladimir, Jaroslavl, Kostroma, Kalinin, Rjasan, Smolensk sowie bei Moskau betrieben. In der Nähe von Moskau sind Kuppelstrukturen entdeckt worden, was für die eventuelle Erdölreife dieses Gebiets spricht.

Die größte und von Moskau besonders nacheilende Bohrung liegt am Stadtrand von Pawlow-Possad. Erstmals im Gebiet Moskau wird hier eine 4,5 Kilometer tiefe Bohrung vorgenommen. 1966 entdeckten die Geophysiker in einer Gegend in 2 bis 4,5 Kilometer Tiefe das Allseitige Gestein des oberen Proterozoikums und des unteren Paläozoikums. Man vermutet nicht ohne Grund, daß diese Gegend erdöl- und gasführig ist.

Die Geologieverwaltung der zentralen Gebiete des Geologie-Ministeriums der Russischen Föderation hat zusammen mit Forschungsanstalten den Generalplan zum Studium der Erdölreife im Gebiet Moskau erarbeitet und der benachbarten Gebiete ausgearbeitet. Allein in diesem Jahr werden 12 Prospektionsgruppen bei Moskau eingesetzt sein. (APN)

## Verbindungsmann von zwei Revolutionen

In das Lenin-Arbeitszimmer im Kremli tritt ein hochgewachsener bejahrter Mann. Er bleibt vor Lenins Schreibtisch stehen. Man sieht ihm an, daß er sich im Banne seiner Erinnerungen befindet. Neunundvierzig Jahre trennen ihn von jenen Ereignissen, ihm schwebt aber, als wäre es erst gestern gewesen. Damals empfing Wladimir Lenin den Abgeordneten der ungarischen Kommunisten Wladimir Urassow.

Auf welche Weise geriet der Arbeiter aus der Uraltstadt Perm, Soldat des ersten Weltkrieges, nach Ungarn und danach in Lenins Arbeitszimmer? Darüber erzählt der vom Regisseur Wladimir Damin nach dem Drehbuch Viktoria Karsanskaja gedrehte Streifen „Verbindungsmann von zwei Revolutionen“ (Zentrales Dokumentarfilmstudio).

Der junge Arbeiter aus Perm trat in den schweren Jahren der zaristischen Reaktion einer illegalen Organisation der Bolschewiki bei. Dann brach der erste Weltkrieg aus und Wladimir kam an die Front. Während einer Schlacht wurde er gefangengenommen und nach Österreich-Ungarn abtransportiert. Auch dort blieb er ein leidenschaftlicher Bolschewik und suchte nach Verbindungen zu den ungarischen Revolutionären. Auf diese Weise nahm

Urassow an vielen Aktionen der jungen Kommunistischen Partei Ungarn teil, an deren Spitze der glühende Revolutionär Bela Kun stand.

Ende des Jahres 1918 kehrte Wladimir Urassow wieder in seine Heimat zurück. Heimlich schlug er sich durch Wälder und zahlreiche Karpaten auf den Territorien vieler Staaten durch. Er war aber nicht allein. Die Gefahren seines schwierigen Weges teilte mit ihm sein Freund, der ungarische Kommunist Ljusz Nemeti. Bela Kun beauftragte Wladimir Urassow mit einer schwierigen Aufgabe, ein Treffen mit Lenin notwendig machte.

Endlich erreichte Urassow das damals strenge, dünnere, gespannte Moskau. Der Abgeordnete der ungarischen Kommunisten wurde von Lenin empfangen.

Wladimir Urassow erzählt, daß das Gespräch mit Lenin gegen eine Stunde dauerte. Lenin interessierte Einzelheiten über das Leben in Ungarn, die Stimmung der ungarischen Arbeiter, ihre Einstellung zur Oktoberrevolution. Dann fragte er, ob Urassow nicht zurück zu seinen Freunden nach Ungarn wolle. Urassow zögerte mit der Antwort, er sehnte sich sehr nach seiner Heimat, nach Perm.

Als Urassow in Budapest eintraf, erinnerte er sich an Lenins Voraussage, daß die Bourgeoisie alle Mittel anwenden werde, um den Lauf der Geschichte aufzuhalten.

Die tobende Reaktion kerkerte Bela Kun und seine Gefährten ein. Urassow wurde beauftragt, nach Ungarn zurückzukehren und mit den illegal tätigen Revolutionären Verbindung herzustellen. Wieder machte sich Wladimir Urassow auf den Weg.

Der Film zeigt Wladimir Urassow ein halbes Jahrhundert später. In einem komfortablen Zug legt er demselben Weg zurück, um seine Freunde zu besuchen. Damals hatte er jedoch mit Mühe und Not Kiew erreicht und sich dann den zehnjährigen Ungarn und Tschechen angeschlossen, die in die Heimat zurückkehrten. Damals hieß er Jozsef Bradic.

Als Urassow in Budapest eintraf, erblickte er dort ein erregendes Bild, die Freiheit hatte in den Straßen der ungarischen Hauptstadt, einzig gehalten, die Revolution hatte gesiegt.

Die Filmzuschauer sehen auf der Leinwand Originalaufnahmen aus dem Jahre 1919. Bela Kun spricht vor dem Volk. Hier der Wortlaut eines Telegramms. Im Namen des

VIII. Parteitag der Russischen Kommunistischen Partei sandte Lenin herzliche Grüße an die Ungarische Räterepublik. Die Arbeiterklasse Rußlands steht mit allen Kräften Euch zu Hilfe.

Heute, im Jahre 1967, geht Wladimir Urassow durch die Straßen des neuen Budapest, der Hauptstadt des sozialistischen Ungarn, und läßt sich die Errungnisse der ferneren Vergangenheit wieder durch den Kopf gehen. Einst schied durch diese Straßen mit der ungarischen Roten Armee, in der Kampfleitung Tibor Samuels der russische Bolschewik Wladimir Urassow.

Die Filmzuschauer werden Zeugen herzlicher Begegnungen Urassows mit seinen alten Kampfgefährten Lajos Nemeti, mit dem er sich einst nach Rußland durchschlug, und Bela Kun Frau Irma.

Vor kurzem vollendete Wladimir Urassow sein 76. Lebensjahr. 60 Jahre lang ist er in der kommunistischen Partei. In seiner Dienststelle unter anderem auch einige Jahre schwierige und gefährliche Tätigkeit, als diplomatischer Kurier des jungen Sowjetstaates vermerkt.

„Verbindungsmann von zwei Revolutionen“ nennen Wladimir Urassow sein Kampfgenosse. So heißt auch der Film, den die Moskauer Dokumentarfilme dem Kämpfer der allen bolschewistischen Garde widmeten, welcher im Feuer der revolutionären Kämpfe die Freundschaft zwischen den Brüdervölkern der Sowjetunion und Ungarns fester knüpfte.

Mark TATARINOW.

### Lieder von Mikis Theodorakis

Moskau. (TASS). Die Schallplatte „Die Lieder Mikis Theodorakis“ ist in unserem Land herausgegeben. Die Tonaufnahmen wurden im Herbst vorigen Jahres gemacht, da der griechische Komponist mit einem Volksmusikensemble in der UdSSR gastierte.

Die Schallplatte enthält zwei Liederklein „Epitaphien“ (Text Jannis Ritsos) und „Mauthausen“ (Text vom Dichter und Dramatiker Jakovos Kabanellis). Jakovos Kabanellis war Häftling dieses Todeslagers. Alle Lieder werden von Maria

Farandouri in Begleitung eines Orchesters unter Stabführung des Komponisten vorgetragen. Ebe. Annotation, die der Schallplatte beigelegt wird, stammt aus der Feder des griechischen Dichters Petros Antheos. Er schreibt: „Die Musik von Theodorakis ist in der Vergangenheit seines Heimatlandes verwurzelt und zugleich der Zukunft zugewandt. Von mächtiger Kraft, Freude und Hoffnung ist die ganze Musik von Theodorakis, einem der hervorragenden Komponisten unserer Zeit, getragen.“

### Verse am Wochenende

#### Die Bestie von Buchenwald

Blutiger war sie, grausam, stolz und eitel, die Frau des Kommandanten — Ilse Koch. Viel Narben hat das Leder eingebleibt, da findet heut man ihre Spuren noch.

Die Hundepetische ward zur Menschengeißel in ihrer schlagrechten, harten Hand; viel Narben hat das Leder eingebleibt, in Haut und Herz der Opfer eingegraben...

Und wehe dem, der eine Tätowierung auf seinem heibgegrübten Körper trug, gelagert, ihr zu dienen als Verleumdung für das, was sie eronnen, teuflisch klüg!

Sie riß dem Armen seine Haut vom Leibe und präparierte sie mit viel Geschick, damit als Buchenband sie „leben“ bliebe, als Lampenschirm ergötze ihren Blick.

Und diese Ausgeburt der braunen Hölle, — kaum fähbar für den menschlichen Verstand — hat sich erhangt jetzt in der Zuchthauszelle, die man ihr statt des Galgens zugestand.

Ja, Ilse Koch ist tot. Und tot die Essen der Schreckensboten Buchenwalds. Jedoch, wir dürfen wir die Worte Brechts vergessen „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!“

Rudi RIFF



### «Nekropole» der Urmenschen

Samarkand. (TASS). Eine Begräbnisstätte von Urmenschen ist bei Samarkand (Usbekistan) entdeckt worden.

Reste von drei Menschen, die vor etwa 40 000 Jahren gelebt haben sollen, fand der Archäologe Dawid Lew bei Ausgrabungen einer großen Stedlung aus der Zeit des Jungpaläolithikums auf.

Der Archäologe waren bisher nur Begräbnisstätten einzelner Urmenschen aus dieser Periode der Steinzeit bekannt.

Die Expedition der usbekischen Akademie der Wissenschaften fand in fünf Meter-Tiefe einen sehr deutlichen Abdruck des Schädels eines etwa 10-jährigen Kindes und Reste des Gehirns eines Erwachsenen Menschen.

Es wurde eine Fläche von 900 Quadratmeter freigelegt. Gefunden wurden ein Panorama von Wohnstätten und Werkstätten zur Bearbeitung von Steingeräten. Aus der Kulturschicht der drei Horizonten wurden mehr als 10 000 Steingeräte entdeckt. Unter den Funden befinden sich etwa 2 Kilogramm schwere Steinbeile, Schaber (Durchmesser 16 Zentimeter).

Auf Grund des neuen Materials stellte Dawid Lew eine Hypothese auf, wonach in Mittelasien Cromagnon-Menschen, Angehörige der Europäiden, gelebt haben sollen.

### Sport für alle

Besondere Erfolge auf der IV. Jubiläumsspartakiade der Völker der UdSSR wurden den Sportlern des Alma-Ataer Häuserbaukombinats zuteil. Auf der Spartakiade waren in der Republik-Auswahl 70 Sportler von 461 — Vertreter dieses Sportklubs. Unser Korrespondent traf sich mit dem Konstrukteur des Sportklubs P. Burzew und bat ihn, über die Organisation der Massensportarbeit zu erzählen.

Die diesjährige Sportssaison hat mehrere Marksteine, aber die wichtigste sind die Wettbewerbe zu Ehren des 50. Jahrestags der Sowjetmacht. Jeder unser Sportler ist bestrebt, dieses Datum mit Erfolgen in der Arbeit und im Sport zu begehen.

Mehr als 3 000 Arbeiter unseres Betriebs sind Mitglieder des Sportklubs, aber die Zahl derer, die den Tag mit Morgensportübungen beginnen, ist wesentlich größer. Die Körperkultur wurde längst zum alltäglichen Bedürfnis unserer Arbeiter.

Im Kombinat werden mehr als 30 Sportarten gepflegt, jeder kann sich was Passendes wählen. Der großen Popularität aber erfreuen sich Leichtathletik, Fußball, Skis, Bandy-Hockey, Jagd und Fischen.

Zur guten Tradition wurde die Durchführung der Sommer- und Winterspartakiaden des Kombinats. Ihnen gehen Wettspiele in den Hallen voraus, wo die zukünftigen Auswahlmitglieder ausgesucht werden. Die Finale der Spartakiaden wurden gewöhnlich zu einem großen Sportfest. Solche Wettbewer-

ziehen noch mehr Sportfreunde heran. Allein im vorigen Jahr sind 18 Meister des Sports, 11 Kadetten, 50 Sportler der 1. Klasse und etwa 700 Sportler der anderen Klassen ausgebildet. Bei den Fimwettbewerben der VI. Winterspartakiade der Gewerkschaften wurden Vertreter des Sportklubs Häuserbaukombinats Anatoli Ginzow der beste unter den Kasachstaner Sportlern. Insgesamt Sportfest des Kombinats verteidigt die Farben der Republik bei den Finalwettbewerben der Gewerkschaftsspartakiaden. Bei den Fimwettbewerben der Gewerkschaftler alogierten die Häuserbaukombinat sportler 5 von 8 Plätzen.

Auf der IV. Jubiläumsspartakiade der Völker der UdSSR erzielten unsere Sportler bedeutende Erfolge. Die Frauenvolleyballmannschaft unseres Kombinats verteidigte die Ehre Kasachstans und belegte den 8. Platz. Unsere Fußballer nahmen an der Landesmeisterschaft in der Klasse „B“ teil, dreimal wurden sie Republikmeister.

Mut und Streben zum Sieg zeigten auf der Spartakiade unsere Gewerkschaftler, Ehrenmeister

## Arbusenzeit

Wie herrlich war doch in meinen Jugendjahren die Arbusenzeit, wie auf der Krim. Ich bin jetzt schon lange von dort weg. Aber jedes Jahr, wenn der August kommt, erinnere ich mich an diese schöne Zeit, ersten die lustigen Erlebnisse aus der Jugendzeit vor meinem geliebten Auge.

Ab Mitte August begann ein wahres Arbusenleben. Auf den Feldern, am Dreschplatz, in den Höfen und Kolchosspeichern — überall lagen Berge von Arbusen. Den Kolchossbauern fuhr man sie mit Fahren in den Hof. Wenn der Fuhrmann mit dem schwerbeladenen Wagen an den Hof kam, hielt Mutter das Tor zu und wollte ihn nicht einlassen. Sie habe schon genug davon. Er aber meinte: „Der Preddesattel hat gesagt, wem poporjadku“.

Zwischen den Mädchen und dem Vetter Schell, dem Brigadieren, kam es wieder zu Arbusen, oftmals zu ersten Auseinandersetzungen. Der wollte, seit man begonnen hatte, Baumwolle zu säen, von nichts anderem mehr hören als von seinem „Chlopok“.

„Wenn geht die Arbusen hacke, Vetter Schell?“ fragten sie ihn öfter.

Die holt der Teil net, un wanns keine gebt, geht die Welt auch net unner. Den Chlopok müsse mr, eh's regent, hacke un dann die Arbusen“, war seine stete Antwort.

Tisch. Man führte den Strup mit Rahm und tunkte ihn mit Brot. Mit Strup wurden Lebkuchen aus Weichkornmehl und andere Leckerbissen gebacken.

Jeden Herbst wurde das Erntefest gefeiert und da wurde so mancher lustige Schwabenstreich gespielt.

Für das Erntefest wurde eine große Scheune hergerichtet, da es noch keinen Klub im Dorf gab. Die Scheune wurde mit Blumen und Grün geschmückt. Hier gab es auch eine prächtige Arbusenstellung. Sie lagen von groß bis Wagendauer im Durchmesser. Die saftigen Dinger platzen schon, wenn man ihnen mit dem Messer drohte.

Was stellten wir da nicht alles an. Am Tag des Erntefestes wurden zum Beispiel der schönen Melitta etwa zehn Arbusen ins weiße Federbett geschafft. Eine große Arbusenscheibe wanderte unter Tante Emmas Kissensbezug. Der Preddesattel bekam eine Scheibe in den uralten Filzhut gedrückt, den er das ganze Jahr hindurch nicht von seiner blitzblanken Glatze nahm. Alles was Männerrosen trug, wurde mit Arbusen gewaschen. „Der Staab von Dresche muß runter“, sagten die Frauen gewöhnlich.

Heute hatten sie es besonders auf Vetter Schell abgesehen. Er kam in einer schneeweißen Hose anstolz und wurde natürlich

ins Präsidium der Versammlung gewählt. Er hielt auch eine sehr ruhige und wie immer, recht lange Rede.

Niemand merkte es, wie auf Vetter Schells Sitzplatz eine riesige Arbusenscheibe gehetzt wurde. Doch als er sich endlich setzte, verdrehte er die Augen wie ein Bulle vor dem Stierkampf. Er juckte unruhig hin und her. Aber er konnte doch nicht aufstehen und sich dem allgemeinen Gelächter preisgeben. So blieb er oben sitzen und machte gute Miene zum bösen Spiel. Indessen sammelte sich unter seinem Stuhl eine rote Lache aus Arbusensaft.

Schließlich wurde die offizielle Feier abgeschlossen. Den aufmerksamsten Blicken der Mädchen entging aber nicht, wie Vetter Schell sich mit seinem Gesicht erhob und sich anschieke, rücklings den Raum zu verlassen. Da war auch Rosa schon zur Stelle:

„Na, Vetter Schell, Ihr wollt wohl schon hamache“, fragte sie verschmitzt, „un ich wolt grad n' schöner Walzer mit euch tanzen.“ Feste Mädchenhände packten Schell und schleppten ihn in die Mitte des Raums. Das war ein Spektakel, Menschenkind!

Ich weiß eigentlich nicht, ob die Arbusenzeit wirklich so herrlich und lustig war. Vielleicht ist mir bloß die Erinnerung an die längst entschwundenen frohlichen Jugendjahre so süß und teuer.

Lulise HORMANN



lischer Film. Das Programm in die Zelle“.

18.30 — „Bildschirm — der Jubiläumsernt“.

18.45 — Fernsehreportage „Fortsetzung folgt“.

18.55 — Sendung aus dem Zyklus „Tiefe Wurzel“.

19.35 — Filmchronik.

19.55 — Zum 50. Jahrestag der Sowjetmacht, Spielfilm „Zwei Leben“ (1. Serie).

20.35 — Aus dem Zyklus „Mutter der Kunst“ — „Juri Nikulin“.

22.25 — Halbfinale des UdSSR-Fokals im Fußball (Dynamo (M) — Sokol (Saraw)).

23.15 — Fernsehnachrichten.

24.00 — „Die Welt heute“.

17-26. Partei- und politische Massenarbeit — 74-26. Wirtschaft — 18-23. Kultur — 16-31. Literatur und Kunst — 78-30. Information — 17-35. Übersetzungsbüro — 78-17. Leseschritte — 74-11. Buchhaltung — 36-43. Fernstudium — 72.

Redaktionsschluss: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФОРМДШАФТ» ИНДЕКС 65414

г. Ленинград Телеграфна № 2

УН 00359, Заказ № 10245.